



Basel und seine Bäume

Spannendes Hintergrundwissen zu 26 000 Bäumen

Helen Liebendörfer

Emanuel Trueb

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 28. Oktober 2022 – Nr. 43



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Abo-Ausgabe

Neue Grundlage für Beiträge an Vereine

Der Einwohnerrat befasste sich in erster Lesung mit einem neuen Reglement für Gemeindebeiträge an ortsansässige Vereine. Diese sollen künftig einen Jahresbeitrag erhalten, wenn sie einige Voraussetzungen erfüllen und ein entsprechendes Gesuch einreichen. **Seite 5**

VBC Allschwil startet mit Auswärtssieg

Zum Auftakt der neuen Saison gastierten die Damen des VBC Allschwil beim VBC Bubendorf 2. Nach dem verlorenen ersten Satz steigerten sich die Gäste und gewannen am Ende mit 3:1. **Seite 15**

Ein Blick zurück auf die Villa Guggenheim

In der Rubrik «Ein Blick zurück» erzählt Max Werdenberg von der Vergangenheit des Gebäudes, in dem heute die Schulleitung der Primarschule untergebracht ist. Es wurde 1918 vom jugoslawischen Generalkonsul Sally Guggenheim gekauft. **Seite 19**

Lindenplatz: neuer Anlauf zur Umgestaltung gestartet



Am Montag lud die Gemeinde Allschwil ein zur Auftaktveranstaltung des sogenannten «Linden-Dialogs». Die fast hundert Anwesenden erfuhren dabei, wie der Dialog-Prozess aussehen wird, der bis nächsten Sommer tragfähige Lösungen für die Umgestaltung des Lindenplatzes hervorbringen soll. Foto asc **Seiten 2 und 3**

Kleiner Preis – grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat ab Fr. 110.-

CareOne Ihre Spitex Wir ziehen um!
Ab 1.11. sind wir im Geschäftshaus Letten (beim Kreisel vis-à-vis Coop und Jumbo) zu Hause!
Fabrikstrasse 2, Allschwil, www.careone.ch
Tel. 058 255 55 00



Post CH AG

AZA 4123 Allschwil

Dialog

Neuer Anlauf zur Umgestaltung des Lindenplatzes lanciert

Am Montagabend lud die Gemeinde Allschwil zur ersten Veranstaltung im Rahmen einer Mitwirkung in Sachen Lindenplatz ein.

Von Andrea Schäfer

«Ihr grosses Engagement, das Sie mit Ihrer Teilnahme zeigen, freut mich», sagte Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli am Montagabend bei der Auftaktveranstaltung des Dialogverfahrens zur Neugestaltung des Lindenplatzes. Fast hundert Personen hatten sich dazu im Saal der Schule Gartenhof versammelt. «Sie alle wissen, die Neugestaltung des Lindenplatzes hat eine bewegte Geschichte», so Nüssli. Sie räumte auch ein, dass die Planung zu diesem Projekt in der Vergangenheit nicht immer optimal gelaufen sei und auch der Gemeinderat daran seinen Anteil gehabt habe.

«Wir schaffen das»

Für den neuen Anlauf plädierte Nüssli gleich zu Beginn für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. «Dazu braucht es von allen Seiten den entsprechenden Willen und die entsprechende Bereitschaft», so die Gemeindepräsidentin. «Das heisst: zuhören, die eigene Haltung hinterfragen und gemeinsam nach Lösungen suchen.» Man müsse die Energie nun auf die Zukunft ausrichten. «Ich bin überzeugt, wir schaffen das.»

Trotzdem wurde am Montag von Gemeinderat Robert Vogt, der auch in der Steuerungsgruppe zum neuen Projekt sitzt, ein Rückblick in Sachen Lindenplatz-Neugestaltung



Knapp hundert Personen nahmen am Montagabend am Anlass im Saal der Schule Gartenhof teil.

Fotos Andrea Schäfer

präsentiert. Er betonte, dass es wichtig sei, in dem nun gestarteten Prozess alle Perspektiven mitzunehmen und sich nicht nur auf eine Idee zu fokussieren. «Damit meine ich auch eben nicht nur LindenGrün anzuhören als Organisation, die es schon gibt, nein, Sie alle sind gefragt», sagte Vogt.

Die Bewegung LindenGrün war es, die 2019 das Referendum zu einem Neugestaltungsprojekt erwirkt hatte. Im September 2020 gab das Stimmvolk LindenGrün mit 53 Prozent Nein-Stimmen recht.

Das abgelehnte Projekt hatte eine lange Vorgeschichte, die mit einer Petition der Interessengemeinschaft Neuallschwil aus dem Jahr 2013 ihren Anfang genommen hatte, über partizipative Veranstaltungen mit der Bevölkerung, eine Potenzialstudie und einen Studienauftrag geführt hatte und schliesslich vom Einwohnerrat grossmehrheitlich abgesegnet worden war. Nach der Volksabstimmung war unklar, wie es weitergehen

sollte. Eine Mehrheit des Einwohnerrats verlangte eine Abstimmungsanalyse, um die Gründe für die Ablehnung des Projekts genauer zu definieren. Das Ergebnis wurde im Juni 2021 präsentiert. Fazit: Es gab diverse Gründe zur Ablehnung – oft genannt wurden der Preis und der geplante Belag (Mergel).

Seither wurde zwar von Seiten der EVP/GLP/Grüne-Fraktion im Einwohnerrat versucht, einzelne, wenig umstrittene Teilaspekte des Projekts umzusetzen, diese Vorstösse fanden aber keine Mehrheiten. Seit Anfang 2022 verwies der Gemeinderat darauf, dass ein Dialogverfahren mit der Bevölkerung geplant sei, das man nun abwarten wolle, bevor einzelne Aspekte des Platzes geändert werden.

Entsprechend der langen, schwierigen Vorgeschichte herrschte am Montag eine gewisse Anspannung im Saal. Sie entlud sich dann auch in zwei Wortmeldungen von Beni Gnos von der Bewegung Linden-

Grün. Seine Bewegung sei bis anhin von der Gemeinde enttäuscht, aber aktuell auch hoffnungsvoll und kündigte an, dass der neue Prozess nicht an LindenGrün scheitern soll. Er wollte zudem von Gemeindepräsidentin Nüssli wissen, ob die im Dialogverfahren geäusserten Ideen dann auch ins Projekt einfließen werden, so wie dies bereits bei einer Mitwirkungsveranstaltung vor acht Jahren gesagt, aber gemäss Gnos nicht umgesetzt worden war. «Ich behaupte, es war mit ein Grund, warum das Projekt abgelehnt wurde, dass darin praktisch nichts von diesen Vorschlägen berücksichtigt wurde», so Gnos. Gemeindepräsidentin Nüssli liess sich aber nicht auf eine Diskussion zur Vergangenheit ein und betonte erneut ihre Hoffnung, dass der neue Prozess nun zum Ziel führen wird.

Alle sehen Änderungsbedarf

Bei ihren Schlussworten betonte sie dann auch, dass es darum gehe, ein mehrheitsfähiges Projekt zu finden. «Das heisst, dass nicht jeder Wunsch und jede Idee, die wir hier eingebracht haben, aufgenommen werden kann.» Es sei wichtig, dass man sich engagiere, aber man dürfe nicht davon ausgehen, dass dann auch alle geäusserten Wünsche als «sakrosankt» gelten.

Bevor sich die Teilnehmenden am Montag aktiv einbringen konnten, wurde noch ein Augenmerk darauf gelegt, wer anwesend war im Saal. Die Leute wurden gebeten, sich nach verschiedenen Kriterien zu gruppieren: Welche Funktion vertreten sie (Politik, Gewerbe, Bevölkerung), wo wohnen die Leute, was ist ihr Bezug zum Lindenplatz, wie viel Veränderungsbedarf sehen sie beim



Michael Klätz agiert als Projektleiter bezüglich Lindenplatz-Neugestaltung. Dorin Kaiser führte als Moderatorin durch den Abend.



Beim Gruppieren je nach wie viel Erneuerungsbedarf es gibt, ist klar: alle sehen «einigen» oder «grossen» Änderungsbedarf auf dem Lindenplatz.



Ist-Zustand des Lindenplatzes. Die Dialoggruppe soll nicht nur das Zentrum des Platzes berücksichtigen, sondern auch den gestrichelt rot eingekreisten Bereich der benachbarten Strassenzüge, wo eine Begegnungszone geplant ist.

Grafik zVg

Platz. Dabei zeigte sich, dass alle «einen» oder gar «grossen» Änderungsbedarf sehen, eine Mehrheit in Neuausschulung oder gar in der unmittelbaren Umgebung des Platzes wohnt und dass es eine ansehnliche Gruppe gibt, die sich aktiv für den Platz engagiert.

Dorin Kaiser von der Firma Rihm Kommunikation, welche den Dialogprozess mit der Verwaltung konzipiert hat und umsetzt, führte durch den Abend und erörterte das geplante Verfahren. Es sei klar gewesen, dass die Behandlung der Fragestellungen zum Lindenplatz im Detail nicht in einer ganz grossen Gruppe erfolgen kann. Deshalb habe man beschlossen, eine sogenannte Dialoggruppe einzusetzen. Ihre etwa zwölf Mitglieder sollen alle relevanten Nutzerbedürfnisse, Organisationen und Haltungen vertreten und auch vom Alter und Geschlecht her gut durchmischt sein.

Konkrete Lösungen finden

Wie Kaiser mitteilte, wurden bereits einige Plätze in der Dialoggruppe besetzt von Rosmarie Hofer (Alterskommission), Marlies Schmid (Bewegung LindenGrün), Rolf Adam (Kinder- und Jugendkommission), Andreas Bärtsch (Kommission für Bauwesen und Umwelt), Simon Trinkler (Kommission für Kultur und Soziales), Beni Gnos und Christian Stocker (Petitionäre 2013) und Daniela Ullmann (Verein Märkte Allschwil).

Michael Klatz, Projektleiter bei der Gemeindeverwaltung, erörterte, dass die Dialoggruppe zwölf Themen bearbeiten soll. Diese wurden von der Verwaltung drei Ausgangspositionen zugeordnet: 1. Themen, die aus technischen Gründen fix vorgegeben oder

weil sie in von der Gemeinde verabschiedeten Konzepten geregelt sind (Wertstoffsammlung, Trafostation, Spielangebot, Verkehrsregime Begegnungszone).

2. Themen, bei denen man einen Konsens annimmt, auch wenn sie nicht unbedingt technisch nötig sind (öffentliches WC, identitätsstiftende Bäume, Nutzung im Alltag, Nutzung für Anlässe). 3. Themen, bei denen die Meinungen unterschiedlich sind oder sich gar diametral gegenüberstehen (Abgrenzung oder Offenheit, Grad der Begrünung, Wasser als Gestaltungselement, Kiosk). «Bei all diesen Themen wird es in der Dialoggruppe darum gehen, konkret Lösungen zu entwickeln», so Klatz. Es ginge nicht nur darum zu definieren, welche Elemente es auf dem Platz braucht, sondern auch, wo genau diese hinkommen sollen.

Bei der anschließenden halbständigen Diskussion in Gruppen, die jeweils von Mitgliedern der Steuerungsgruppe geleitet wurde, hatten die

Anwesenden Gelegenheit, sich zur gewählten Struktur, nach der die Dialoggruppe arbeiten soll, zu äussern, zu ergänzen und Fragen zu stellen. Es meldeten sich dann auch einige Freiwillige, welche die Dialoggruppe komplettieren wollen – so viele, dass nun eine Auswahl getroffen werden muss. Die Gruppe wird sich laut Kaiser bis April 2023 viermal treffen. Am 23. Mai 2023 folgt eine Abschlussveranstaltung, für die Gesamtbevölkerung, bei der die Ergebnisse präsentiert werden.

Werde in dem Prozess ein Konsens gefunden, diene dieser dem Gemeinderat als Empfehlung für die Ausarbeitung eines neuen Projekts. Laut Robert Vogt könne im Idealfall bereits nächstes Jahr ein neues Projekt ausgearbeitet, vom Einwohnerrat bewilligt und 2024 umgesetzt werden. Bis dahin sollen Zwischennutzungen möglich sein.

Mehr Infos zum Linden-Dialog
www.allschwil.ch/de/lindenplatz



Eine halbe Stunde lang diskutierten die Anwesenden in Gruppen und gaben Feedback dazu, welche Themen die Dialoggruppe behandeln soll.

Kolumne

Tristes Grau wird zum Silberglanz

Den Wecker habe ich schon unwirsch abgewürgt. Es ist noch dunkel. Ich, ein rücksichtsvoller Mensch, stolpere ohne Licht in Richtung Bad, um den wohlverdienten Schlaf meines Pensionärs nicht zu stören.



Von
Bernadette
Schoeffel

Leider ist es beim Zusammenstoss mit dem Bügelbrett vorbei mit der Stille – wer das wohl so blöd hingestellt hat? Als ich später vor die Tür trete, empfängt mich dicker grauer Nebel, er versperrt mir den Weg und runiert meine frisch drapierten Haare, die nun wild vom Kopf abstehen.

Im Büro verschwimmen die Gesichter grau vor meinen Augen. Nach einer Weile erkenne ich, dass dies wohl eher an meiner immer noch beschlagenen Brille liegt als an der trüben Stimmung draussen. Der Tag ist lang und hektisch. Abends trete ich auf die Strasse und es ist nach wie vor kalt, grau und dunkel. Menschen mit hochgeschlagenem Kragen eilen durch die Stadt. Im Tram schweift mein Blick über die Gesichter – sie erinnern mich an Michael Endes graue Herren in «Momo», welche den Menschen die Zeit und die Energie rauben. Endlich im Bus, ich stehe kurz vor einer Herbst-Depression, da passiert: «Guten Abend, ich begrüße Sie ganz herzlich im Bus nach Schönenbuch. Kommen Sie gut nach Hause, ich wünsche allen einen wunderschönen Abend.»

Diese wenigen Worte zaubern ein Leuchten auf die grauen Gesichter, auf jedem einzelnen erscheint ein Lächeln. Beim Aussteigen verabschieden sich alle hörbar fröhlich mit Blick zum Chauffeur und machen sich zufrieden auf den Heimweg. Durch silberne glänzende, mich wohligh umschliessende Nebelschwaden spazierte ich durch die Dunkelheit. Glitzernde Wassertropfen hängen in der Luft und zu Hause empfangen mich Licht und Wärme. Heute war ein guter Tag.

Seit diesem Abend hüllt die Erinnerung an diesen freundlichen Busfahrer meine grauen Tage in warmes Silber.